

Elke Hoff: Die Tarifpartner wissen am besten, was machbar ist

Was macht ein Bundestagsabgeordneter eigentlich in Berlin? Wie lebt und arbeitet er – und welche Positionen bezieht er zu aktuellen Themen? Bundestagsabgeordnete aus dem Wahlkreis schreiben es für Sie auf. Heute ist damit Elke Hoff von der FDP an der Reihe.



Elke Hoff (FDP)

Mitglied des Deutschen Bundestages

Euro wird nach wie vor eines der Topthemen bleiben. Wir wollen uns als FDP-Bundestagsfraktion aber auch für gesunde Staatsfinanzen bei stabilem Wachstum und weniger Schulden, für mehr Steuergerechtigkeit durch die Beseitigung der kalten Progression, für geringere Beiträge bei den

Sozialversicherungen und für ein breit gefächertes, leistungsfähiges Bildungssystem einsetzen.

Jetzt öffnet sich auch die CDU für einen flächendeckenden Mindestlohn: Welche Konsequenzen sehen Sie für den Arbeitsmarkt?

Die FDP-Bundestagsfraktion ist gegen einen gesetzlich festgelegten flächendeckenden Mindestlohn. Wir wollen, dass die Tarifparteien eigenverantwortlich zu fairen, regional bezogenen Vereinbarungen kommen, ohne dass sich der Staat einmischt. Wir brauchen eine Diversifizierung von Lohnuntergrenzen, die der Leistungsfähigkeit gerade der kleinen und mittleren Betriebe entgegenkommen, und keine gleichmacherische gesetzliche Regelung. Die Tarifpartner wissen am besten, was machbar ist.

50 Jahre deutsch-türkisches Anwerbeabkommen: Wo klappt die Integration, wo hapert es?

Die türkischen Gastarbeiter, die vor rund 50 Jahren nach Deutschland kamen, haben einen großen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes. Ich glaube, der Integrationserfolg hängt sowohl von der Bereitschaft des Gastlandes ab, die Gastarbeiter willkommen zu heißen und sie bestmöglich zu integrieren, als auch von der Bereitschaft der Gastarbeiter und deren Familien, die deutsche Sprache zu lernen und unsere Staatsform und deren Verfassung uneingeschränkt anzuerkennen.

Das Jahr 2012 steht vor der Tür: Wo muss die Politik / müssen die Politiker Schwerpunkte setzen?!

Die Frage nach der Stabilität des

Das sollten wir unbedingt anpacken:

Thema Nummer eins bleibt die Konsolidierung des Bundeshaushaltes, ohne dabei die Investitionsfähigkeit unseres Landes in Bildung und Infrastruktur zu beeinträchtigen. Die sinnvolle und praktikable Ausgestaltung und Umsetzung der im Bundestag beschlossenen Maßnahmen zur Ausweitung des Eurorettungsfonds (EFSF II) sowie die Zustimmung zum Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) im Januar des nächsten Jahres müssen uns ein ganz besonderes Anliegen sein. Es gilt, hierfür geeignete Instrumente zu entwickeln, damit auch private Beteiligungen gewonnen werden können. Dies kann zum Beispiel durch das Aussprechen von Garantien für private Investitionen in Staatsanleihen oder durch das Ausstatten von Zweckgesellschaften mit einem Anfangskapital geschehen. Des Weiteren muss man den Schuldenstaaten bei der Wiederherstellung ihrer Wettbewerbsfähigkeit helfen und sie bei Privatisierungsvorhaben unterstützen. Ganz besonders müssen wir darauf drängen, dass unsere europäischen Partner ebenso wie wir eine Schuldenbremse in ihrer Verfassung verankern und sich klar an die vereinbarten Spielregeln bei der Ausgestaltung des dauerhaften Europäischen Stabilitätsmechanismus halten. Sanktionen bei Nichteinhaltung müssen hart sein und mit aller Konsequenz auch durchgesetzt werden.